

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

==== Bauernregeln. ====

Januar.

Pflanzen im Januar die Muden,
Muß der Bauer nach dem Futter gucken. —
Pauli Befehring, Futter halb hinum, halb
herum.
Neujahrsnacht still und klar,
Deuten auf ein gutes Jahr. —
Fabian und Sebastian
Tut der Saft in die Bäume gahn.

Februar.

Wenns an Lichtmeh stürmt und schneit.
Ist der Frühling nicht mehr weit.
Ist es aber hell und klar,
Gibt es ein spätes Frühjahr.
Mattheis bricht's Eis, hat er Feins,
Dann macht er eins.
Lichtmeh im Alee, Ostern im Schnee.

März.

Märzenstaub bringt Gras und Laub.
Märzenschnee tut Obst und Weinstock weh.
Märzenferkel, Märzenfohlen,
Alle Bauern gerne wollen.
Maria Verkündigung
Rehren die Schwalben wiederum.

April.

Donnerts im April,
Ist's der Bauern Will.
Aprilregen — Gottes Segen.
Ist Markus kalt,
So ist auch die Bittwoche kalt.
Regnets in die Ostergloden,
Ist der ganze Sommer trocken.

Mai.

Maienregen, großer Segen.
Wenn St. Urban lacht, weinen die Trauben.
Maikäferjahr — ein gutes Jahr.
Maifrost tut allen Früchten Schaden.
Schreit der Pfau lang in der Nacht,
So regnets bald.
Ein Schwarm im Mai, ein Fuder Hen.
Ein Schwarm im Jun', ein fettes Huhn.
Ein Schwarm im Jul', ein Federspul.

Juni.

Scheint an St. Peter Sonnenschein.
Trinkt der Müller lustig Wein.
Wenns am Johanni Regen gab,
Fallen die Nüsse vom Baume herab.
Vor Johanni kein Gerstenlob.
Wie Medard sich zeigt,
Die Ernt' verkündigt.

Juli.

Ist's zu Jacobi hell und warm,
Macht zu Weihnacht den Ofen warm.
Wie Maria übers Gebirg geht (2. Satz)
So kommt sie nach 40 Tagen wieder.
Hundstage klar, geben ein gutes Jahr.
Wie's an St. Margarethen regnet,
So regnet's vier Wochen lang.

August.

Wie Bartelmä sich hält,
Ist der ganze Herbst bestellt.
Wenns im August stark tauen tut,
Bleibt gewöhnlich 's Wetter gut.
Im August lang heiß —
Winter lang weiß.
Im Herbst der Bartelmann —
Hängt an die Hopfendollen dran.

September.

Aegidi sä's Korn, wart nimmer bis marz.
Wie an St. Aegidius,
Vier Wochen das Wetter bleiben muß.
Maria Geburt, fliegen die Schwalben far.
Wenn Michaeli Nord- oder Westwind weht,
Ein harter Winter zu erwarten steht.

Oktober.

Wenn Buchenfrüchte geraten wohl,
Nuß- und Eichbaum hängen voll.
Folgt ein harter Winter drauf,
Fällt der Schnee mit großem Hauf.
An Gallus hau' ab den Kohl,
Er schmedt dann im Winter trefflich wohl.
Auf St. Gall — bleibt die Kuh im Stal.
Ist Simon und Juda vorbei —
Rüdt der Winter herbei.

November.

Kommt St. Martin mit Winterkalt,
Ist's gut, wenn bald ein Schnee einfallt.
Man hat ihn lieber dürr als naß,
So hält sich's auch mit Andreas.
Wenn die Gänse um Lichtmeh auf dem St.
stehn,
Müssen sie Weihnachten im Kote gehn.
Andreas Schnee tut dem Korn weh.

Dezember.

Weihnachten Schnee —
Ostern Alee.
Finstere Metten, lichte Scheune,
Helle Metten, dunkle Scheune.
Auf Barbara die Sonne weicht,
Zu Luzia sie wieder schleicht.